

BALKAN AFFAIRS

Historische Beratung: Arban Mehmeti

Videoberatung: Mladen Ivanović

Ein Projekt von

Musik der Jahrhunderte Stuttgart / Festival ECLAT / Neue Vocalsolisten

Vor dem Hintergrund eines auseinanderdriftenden, von Populismus und Krieg bedrohten Europas setzen sich sieben Komponist:innen aus den sieben aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangenen Republiken künstlerisch mit den Auswirkungen der Balkankriege auseinander - einem Erbe, das ihre Gesellschaften bis heute nachhaltig prägt. Ihre individuellen, einfühlsamen künstlerischen Statements werfen unterschiedlichste Perspektiven auf diese turbulente Zeit. Als Angehörige der jüngeren Generation haben sie den Krieg als Kinder, Jugendliche oder gar nicht erlebt. Aus der Begegnung mit den Stimmen und Persönlichkeiten der Neuen Vocalsolisten Stuttgart sind sieben performative Werke für Stimme und Elektronik entstanden.

Die Arbeit mit der menschlichen Stimme - die auf vielen Ebenen emotionale Zustände hervorrufen und gleichzeitig textliche Bedeutung vermitteln kann, immer verbunden mit dem Körper und der Persönlichkeit des Interpreten - stellt eine einzigartige künstlerische Herausforderung dar. Ein konstruktivistischer Kompositionsansatz bricht auf und legt eine hochemotionale, kraftvolle und zuweilen brutale Klanglandschaft frei.

Eine Bandbreite von Themen - von ernsten und ironischen Rückblicken bis hin zu Zukunftsperspektiven, von gesellschaftlichen Reflexionen über den Zusammenprall von Religionen und Ethnien, Hyperinflation, physischer und psychischer Gewalt - kulminiert in sieben auffallend unterschiedlichen konzertanten und musikdramatischen Werken.

Die anschließende begehbare Video-Installation konfrontiert uns mit einer Vielzahl von Stimmen. Interviews, die die Komponisten in ihren Heimatländern geführt haben – mit Familienmitgliedern, mit Menschen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft vom Taxifahrer in Sarajevo über den Hochschulprofessor in Belgrad bis zur ukrainischen Migrantin in Montenegro, unter ihnen der kosovarische Theatermacher Jeton Neziraj, die slowenische Juristin Miša Zgonec-Rožej und ein AI Roboter – geben Einblick in die Herausforderung, wie das Zusammenleben in der Vielzahl von Nationalitäten, Ethnien und Religionen gemeistert werden kann.

In einer Coda werfen die Komponisten noch einmal eine andere Perspektive auf die Themen. War der Konzertteil ein Rückblick auf die explosive Zeit der 90er Jahre, sind die kurzen musikalischen Werke nun fragende Ausblicke in eine Zukunft zwischen Illusionslosigkeit und Hoffnung.